

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 fr. — mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

## Gaufrhandel und Handelsstand.

\* Ist der Gaufrhandel noch ein Bedürfnis, oder soll derselbe vielmehr eingeschränkt werden? Einzelne Geschäftsleute, kaufmännische Vereine, Handels- und Gewerbekammern haben seit Jahr und Tag sich eingehend mit dieser Frage befaßt, welche angesichts der bevorstehenden Aenderung des Gewerbegesetzes von Bedeutung ist. Zu den sachdienlichsten Gutachten über den angeregten Gegenstand gehört wohl jenes der Pilsener Handelskammer. Diese erklärt, daß der Gaufrhandel schädigend auf den Handelsstand einwirkt und daß jedenfalls eine Einschränkung und verhältnismäßige Besteuerung, hauptsächlich aber strenge Ueberwachung desselben durch die hiezu berufenen Organe dringend Noth thut.

Von den im Pilsener Kammerbezirke besteuerten 143 Gaufrern, welche zumeist von der Einkommensteuer und allen Zuschlägen befreit sind, erscheinen bloß 12 mit 14 fl., 20 mit 8 fl., 9 mit 5 fl. und 102 mit 3 fl. Erwerbsteuer vorgeschrieben, während Kaufleute im Kammerbezirke mit Hinzurechnung der Einkommensteuer sammt Zuschlägen von 40 fl. aufwärts bis über 200 fl. von ihrem Geschäftsbetriebe zu zahlen verpflichtet sind.

Die seit Erlassung des Gaufrpatentes erheblich besser gewordenen Verkehrsverhältnisse, sowie der Umstand, daß seit dieser Zeit der Handelsstand in demselben Bezirke von 275 auf 2050 Mitglieder gestiegen ist, welche alle jene Artikel in weit besserer Qualität führen als Gaufrerwaare in der Regel zu sein pflegt, daß ferner Handelsreisende aller Kategorien haufenweise und unausgesetzt selbst Dörfer besuchen und ihre Waare nicht allein Geschäftsleuten,

sondern auch Privaten antragen und jede Bestellung nach Wunsch umgehend effektuiren, machen das Gaufrwesen überflüssig.

Ferner macht die Kammer noch auf zwei, den Handelsstand schädigende Geschäftskategorien aufmerksam, welche, obzwar sie nicht den Bestimmungen des Gaufrpatents unterliegen, doch nichts anderes bezwecken, als Gaufrerwaare anzubringen. Es sind dies die „Wanderlager“ und „Wander-Auktionen“, weil die Waaren solcher Geschäftsunternehmungen — die nur zeitweilig in einem Orte bleiben — mitunter aus Konkursen, nicht selten sogar aus unlautern Bezugsquellen stammen und tief unter dem Erzeugungspreise abgegeben werden, so daß es dem realen Kaufmanne beim besten Willen nicht möglich ist, mit derlei Unternehmungen zu konkurriren.

Zum Schlusse wird in dem Gutachten noch des Anfuges gedacht, welcher durch ausländische Gaufrer ausgeübt wird, denen nicht allein die billigen Frachtsätze fremder Bahnen, sondern auch der Schmuggel gut zu statten kommen.

## Zur Geschichte des Tages.

Die Klerikalen Oesterreichs versichern, es sei die höchste Zeit, mit der milden Praxis des Herrn von Stremayr zu brechen und den Kampf um die Schule nicht bloß auf dem Lande fortzusetzen, sondern auch in den Städten zu eröffnen. Die Galben und Bersönlischen ziehen sich dann auf sämmtlichen Linien zurück und: „Die ganze Schule!“ ist dann das Lösungswort haben wie drüben. Die Zukunft gehört jener Partei, auf deren Seite die Jugend steht!

Die Leitung des bosnischen

Aufstandes soll in die Hände Montenegro's übergehen. Die Partei der Reichsmehrter in Oesterreich fühlt sich deswegen peinlich berührt und beantragt, Bosnien so bald als möglich zu „annektiren“. Vollendet sich die Thatsache, daß die Herzegowina und Bosnien unter Montenegro's Führung stehen und auch die Miriditen in Albanien sich derselben während der Kriegsdauer unterordnen, dann muß diese Partei wohl ihrem Lieblingsplan entsagen.

Am politischen Himmel herrscht Aprilwetter. Das letzte Zeichen — die Fertigung des Londoner Protokolls — deutet auf Friedenschein, aber den Frieden selbst bedeutet es noch lange nicht. Die Rüstungen bleiben und werden mit einer Hast und in einem so großen Umfange betrieben, daß es nicht denkbar ist, Petersburg werde sich mit diesem Protokoll akademisch begnügen. Die Vollziehung desselben führt zum Kriege, sobald Rußland will.

## Vermischte Nachrichten.

(Gegen Eisenbahn-Unfälle.)

Die parlamentarische Kommission, welche in England vor drei Jahren eingesetzt worden, um die Ursachen von Eisenbahn-Unfällen zu erörtern und Vorschläge zu deren Verminderung zu berathen, empfiehlt:

1. die Eisenbahn-Kompagnien zu zwingen, Stationen und Nebengeleise an solche Stellen zu erweitern, wo es die öffentliche Sicherheit nöthig erscheinen läßt;
2. die Eisenbahn-Kompagnien zu zwingen, das „Block-System“ und das System der sich gegenseitig feststellenden Weichenhebel überall da einzuführen, wo es die öffentliche Sicherheit verlangt;

## Feuilleton.

### Die schwarz-weiße Perle.

(Fortsetzung.)

„Ich hoffe, Sie erlauben das, Herr Graf, da ich Ihnen ja den Willen gethan, diesen Weg zu wählen, und dagegen nun das Versprechen Ihrer Diskretion habe . . .“

„Sie haben allerdings den ersten Schritt, sich diese zu sichern, gethan, Kavalier, doch nicht das Gelübde derselben von mir erhalten. Bitte, gewähren Sie mir Ihre Anwesenheit noch für einige Minuten; setzen wir uns.“

„Aber wenn ich Ihnen sage, daß ich durchaus keine Lust habe . . .“

„So sagen Sie mir freilich nichts, was ich mir nicht lebhaft vorstellen könnte“, fiel ihm Raunig in's Wort, indem er sich ruhig setzte, während der junge Mann vor ihm stehen blieb; „aber Sie wissen, Kavalier: Necessità c'induce, e non diletto! und darum fügen Sie sich und . . . plaudern wir ein wenig. Sie wissen, ich bin Diplomat und also etwas

neugieriger Natur — wollen Sie die Güte haben, mir einige Fragen zu beantworten?“

„Herr Graf“, antwortete der junge Mann auffahrend, „ich meine, Fragen zu stellen, dazu wäre zunächst ich befugt. Ich begreife nicht, was Sie veranlaßt, sich so in meine Geheimnisse einzudrängen . . . ich muß Ihnen gestehen, daß ich diese Ueberrumpelung ein wenig unritterlich finde . . .“

„Still, still, Signor Kavalier, machen Sie mich nicht zu Ihrem Feinde . . . wenn der König erführe, daß Sie Ihren Posten verlassen haben, und die Frau Marchesa von San Damiano, zu welchem Ende Sie dies thun . . . und wie Sie die ihrem Schutze anvertraute Signora Bianca um ihre Nachtruhe bringen — so wäre es immer um Sie geschehen . . . Sie sehen ein, daß Sie mich zu ihrem Freunde machen müssen! Nicht wahr?“

„Und wollen Sie sich diese Freundschaft ablaufen lassen . . . durch Bedingungen, die Sie daran knüpfen?“

„Allerdings, ich bin so unritterlich!“

„So reden Sie!“ versetzte der Kavalier, indem er sich in tiefstem Unmuth in einen Sessel warf.

„Sie lieben die Nichte der Marchesa?“

„Ja!“

„Und weshalb wählen Sie diese halbbrecherischen Wege, um sie sprechen zu können?“

„Halbbrecherisch sind sie eben nicht“, versetzte der junge Mann mit einem stolzen Lächeln. „Auf dem Dachboden über uns ist eben eine solche Maueröffnung und Thür im Schlot, wie die, durch welche ich in Ihr Zimmer gestiegen bin, so daß man sich ganz bequem hinablassen kann . . .“

„Und Ihr Savoyarden seid geborene Rauchfangfahrer!“ rief Raunig lachend aus. „Aber was verhindert Sie, Ihre Neigung offen zu gestehen, und bei der Marchesa um die Hand ihrer Nichte zu werben?“

„Die Marchesa würde es nie zugeben!“

„Und weshalb nicht? Sind Sie nicht ein junger Mann aus dem besten Hause, wohlhabend, ja reich, so viel ich weiß, mit glänzenden Hoffnungen . . .?“

„Und dennoch würde sie es nie zugeben!“

„Aber der Grund?“

„Weil sie ein Weib ist“, versetzte der Kavalier mit einem Aufwerfen der Lippen, das unverkennbar den Ausdruck der Verachtung hatte.

„Ich verstehe“, sagte Raunig mit einem schlaun Lächeln . . . „weil sie ein Weib ist! In der That, das ist schlimm! Bianca wird also für's Erste nicht die Ihrige werden — es

3. die Schnelligkeit der Züge auf solchen Bahnen oder Theilen von Bahnen zu reduzieren, wo der Bahnkörper nicht die nöthigen Garantien für Sicherheit bietet;

4. die Eisenbahn-Kompagnien zu zwingen, ihre Personenwagen mit durchgehenden Trittbrettern zu versehen;

5. den Eisenbahn-Gesellschaften vor der Eröffnung neuer Linien Bedingungen aufzulegen;

6. sie zu zwingen, Brücken oder Tunnel zur Verbindung der Ankunfts- und Abfahrts-Perrons überall da anzulegen, wo die öffentliche Sicherheit es nöthig macht;

7. zu veranlassen, daß an allen Stellen des Bahnkörpers, wo Fußgänger denselben überschreiten dürfen, eine Ueberwachung eintrete;

8. alle Eisenbahn-Gesellschaften zu zwingen, sämtliche Züge mit den nöthigen Bremsen zu versehen, um sie innerhalb einer Entfernung von 1500 Fuß unter allen Umständen aufhalten zu können;

9. um größere Pünktlichkeit in die Fahrzeiten zu bringen, empfiehlt die Kommission, dem Publikum die Erlangung von Schadenersatz gegen Eisenbahnen im Falle von Zugverspätungen zu erleichtern;

10. sollen die Eisenbahn-Gesellschaften, im Falle der Verletzung oder Tödtung der eigenen Beamten, auch denselben gegenüber civilrechtlich verantwortlich gemacht werden können; auch sollen solche Personen, die durch Nachlässigkeit das Leben Anderer gefährden, kriminalrechtlich verfolgt werden.

(R u s s l a n d. R ä u b e r u n d L y n c h e r.) In Volhynien wird eine weitverzweigte Untersuchung geführt gegen deutsche Ansiedler und heimische Bauern, welche sich der zahlreichen Viehräuber durch grausame Selbsthilfe entledigt. Diese Untersuchung ist, wie die „Moskauer Zeitung“ berichtet, ein bereites Zeugniß für die Erbitterung, die bei Deutschen und Russen gegen jene Landplage herrschte. Man legte die Räuber gebunden und aller Kleider entblößt direkt auf den Schnee, und sechs bis acht Mann begannen gleichzeitig sie mit Ruthen und dünnen Stöcken zu bearbeiten. Hatten Jene ihre vierzig Hiebe weg, so begann wieder das Verhör; diesem folgte neue Züchtigung, und so soll ein Pferdedieb an Einem Tage 500 Hiebe erhalten haben; am folgenden Tage kam dazu noch ein kleines Nachspiel von 300 Hieben. Darauf banden sie ihm die Hände zusammen, steckten ihm einen Stock zwischen dieselben und hingen ihn

so an einen Baum auf. Daß es den aufgebracht Bauern jedoch nur um Bestrafung, nicht um Tödtung des Pferdediebes zu thun war, beweist der Umstand, daß ihr mit 800 Hieben bedachtes Opfer bei der Untersuchung als Zeuge auftrat und die ganze Prozedur erzählte. Freilich konnte nur eine eiserne Natur solche gräßliche Mißhandlung aushalten, und die Grausamkeit und Rohheit der volhynischen Regulatoren wird nicht im geringsten durch den Umstand beschönigt, daß ihr Opfer den Geist nicht unter ihren Händen aufgab. Wie sehr die Bauern aber gereizt worden waren, mag daraus erhellen, daß nach offiziellen Quellen in einem ganz kleinen Bezirk innerhalb eines einzigen Jahres 500 Pferde und 300 Stiere gestohlen wurden. Diebstahl und Brandstiftung brachten die Bauern endlich zur Verzweiflung. Sie wandten sich an die Gerichte um Abhilfe, sie erhielten aber keine Genugthuung. Man forderte Sachbeweise, die vorgebrachten galten für ungenügend, und die Diebe wurden freigelassen. „Setzte man einen Dieb in Arrest, so kam er gefährlicher für uns zurück; sollen die Diebe in Freiheit bleiben, so müssen wir, die Nichtdiebe, Mann für Mann auswandern, denn wir sind bald Alle so weit, daß wir nicht einmal die Steuern mehr aufbringen, noch unsere Familien erhalten können.“ Einer der Pferdediebe bildete eine ganze Bande von 150 Mann, ließ die Dörfer anzünden, und während an dem einen Ende des Dorfes von den Bauern gelöscht wurde, beraubte die Bande das andere Ende des Dorfes sämtlicher Hausthiere.

(V o m K a m p f e u m d i e t o d t e H a n d.) Dem apostolischen Pönitentiar in Rom sind nachstehende Fragen zur Prüfung und Entscheidung vorgelegt worden: 1. Bleiben die Käufer von Kirchengütern verantwortlich, auch wenn sie dieselben wieder verkaufen? 2. Sind die Käufer von Kirchengütern, welche diese mit geistlicher Erlaubniß kauften und später, durch irgend welche Umstände gezwungen, wieder verkaufen mußten, tadelnswerth? 3. Können Käufer von Kirchengütern, die ohne Erlaubniß kauften und später wieder verkauften, auf dem Sterbebette losgesprochen werden? 4. Sind die Erben von gekauften Kirchengütern für deren Verwaltung verantwortlich? 5. Da die Verpflichtung, die mit Erlaubniß gekauften Kirchengüter besonders zu verwalten, schwer zu erfüllen ist und die Käufer unnöthig belastet, darf diese Verpflichtung gegen einfache Rückgabe des Fundus instructus aufgehoben werden? 6. Kann einem Käufer von Kirchengütern

gestattet werden, die Kaufsumme aus einem beliebigen Fundus zu entrichten? 7. Ist es nicht angezeigt, statt der einzelnen Erlaubniß von Fall zu Fall eine allgemeine Verfügung zu erlassen, damit die Kirchengüter eher in die Hände Jener gelangen, welche die geistliche Erlaubniß nachsuchen, als derjenigen, von denen man mit Sicherheit annehmen kann, daß sie die gekauften Güter niemals zurückgeben würden? Dem Pönitentiar ward die schnellste Erledigung dieser Fragen aufgetragen, damit sich die Gläubigen bei weiteren Verkäufen von Kirchengütern, namentlich in der Provinz Rom, danach richten können.

(Eisenbahn. Frachtsätze für Lebensmittel.) Das Handelsministerium hat an die Direktionen der Eisenbahnen, welche in Wien einmünden, die Aufforderung gerichtet, die nach Wien bestimmten Lebensmitteltransporte einer Frachtermäßigung in der Weise theilhaftig werden zu lassen, daß von der Berechnung eines Agiozuschlages abgesehen werden möge. Der hohe Agiostand vertheure einerseits die Frachtpesen und erschwere die Approvisionirung der Reichshauptstadt; andererseits aber dürften auch die Bahnen selbst durch die unabweichlich eintretende Verkehrsabnahme geschädigt sein.

(Wiener Gesundheitspolizei.) Im Jahre 1876 wurden zu Wien als gesundheitsschädlich konfisziert: 57 Rinder, 227 Kälber, 750 Schafe und Ziegen, 168 Lämmer, 560 Schweine, 31 Pferde — (in Kilogrammen) Rindfleisch 64.749, Kalbfleisch 5131, Schafffleisch 362, Pferdefleisch 3179, Schweinefleisch 5 1/2, Würste 671, Fische 268, Indiane 3372, 23928 Stück Eier und 3929 Liter Milch.

### Marburger Berichte.

(Landstreicherin und Diebin.) Die ledige Landstreicherin Theresia Gorjanz aus St. Georgen bei Reichenegg ist vom Sillier Kreisgerichte zu achtzehn Monaten schweren Kerkers verurtheilt worden, weil sie ihre Freundin Theresia Holke und den Gärtner in Thurnisch bestohlen.

(Flüchtiger Dieb.) Michael Schirofnik von Pettau, welcher dort einen beträchtlichen Kleider-Diebstahl verübt und sich geflüchtet, wird steckbrieflich verfolgt; er dürfte sich in der Gegend von Marburg aufhalten, ist mittelgroß, hat schwarze Haare, graue Augen, kleinen Schnurbart und schwachen Backenbart.

(Selbstmord wegen verlornen Ehre.) Josef Gsellmann, Sohn eines Grundbesizers in Roswein, hat sich am grünen Donnerstag mit Arsenik vergiftet — aus Betrübniß über den schmachlichen Verdacht, daß er zu seiner Stiefmutter in entehrendem Verhältnis gestanden. Der Verbliebene war zweiunddreißig Jahre alt.

(Schaubühne.) Herr Friedrich Dorn in Prag, seit Jahren als tüchtiger Bühnenleiter bekannt, ist zum Direktor des hiesigen Theaters gewählt worden.

(Bezirksverein der Aerzte in Pettau-Buttberg.) Dieser neugegründete Verein hat in den leitenden Ausschuß folgende Herren gewählt: Dr. Viktor Strabar, Bezirksarzt in Pettau, Obmann — Dr. Franz Krause, Bahnarzt in Pettau, Obmann-Stellvertreter und Kassier — Dr. Friedrich von Semetkowsky, Ordinarius des allgemeinen Kranken- und Siechenhauses in Pettau, Schriftführer. Den Ehrenrath bilden die Herren: Dr. Krause, Dr. Strabar und J. Pichler, praktischer Arzt in Pettau; Ersatzmänner sind die Herren Dr. Schischel in Friedau und A. Gregoretzky, prakt. Arzt in St. Margerethen auf dem Draufelde.

(Unterlehrer und Dienstalter-Zulage.) In der Sitzung des Sillier Lehrervereins, welche am 5. April stattfindet, wird u. A. Herr Weiß über die Frage sprechen, ob nach dem Gesetze definitiv angestellten Unterlehrern Dienstalter-Zulagen gebühren oder nicht.

sei denn, daß sich die Diplomatie, die allein über „Weiber“ etwas vermag, in's Mittel legte!  
„Was wollen Sie damit andeuten?“  
„Meinen Vorsatz, Ihnen zu helfen.“  
„Sie sind sehr gütig, aber . . .“  
„Wenn ich nun Ihre Hilfe nicht will, wollen Sie sagen . . .?“  
„Das wollt' ich allerdings!“  
„So wollen Sie doch meine Freundschaft und meine Discretion erkaufen — darüber waren wir einig.“  
„Ja, Ihre Discretion . . . nennen Sie Ihre Bedingungen, Herr Graf!“  
„Wenn nun die erste wäre, daß Sie ein wenig Ihren Groll gegen mich schwinden lassen und mit mehr Vertrauen auf meine Theilnahme für Ihre hoffnungslose Neigung bauten?“  
„So würde ich diese Bedingung annehmen“, sagte der junge Mann nach einer Pause mit verändertem Ton, wie durch den warmen und aufrichtigen Ausdruck, mit dem Kaunitz gesprochen hatte, betroffen.  
„Meine zweite Bedingung“, fuhr Kaunitz fort, „ist eine, die Ihnen schon etwas schwerer einzuweichen sein wird; aber was wollen Sie — sie ist unerläßlich — und Sie müssen sich darein fügen!“  
„Nennen Sie diese schwere Bedingung . . .“

sie wird nichts Unritterliches oder Unwürdiges enthalten, da Graf Kaunitz sie mir stellt!“  
„Nichts Unritterliches — gewiß nicht“, fiel Kaunitz mit ironischem Lächeln ein, „nur ein bisschen Untreue und Verrath gegen Ihre Geliebte, und das verstößt ja nicht gegen den Ehrencodex junger Ritter — Sie sollen nämlich für die nächsten acht bis vierzehn Tage Ihre Bianca zu vergessen scheinen und Mademoiselle Aimée de Briffac, der Verwandten des Barons von Breteuil, auf Tod und Leben den Hof machen!“  
„Ist das Ihr Ernst!“  
„Meine Bedingung, an die sich für Sie die Rettung aus einer sehr verzweifelten Situation und — die Hand Bianca's knüpft.“  
„Darf ich Bianca einweihen?“  
„Nein, das dürfen Sie nicht. Ich werde Ihr Ehrenwort fordern, daß Sie schweigen! Nur unter dieser Bedingung werde auch ich schweigen und für Sie wirken!“  
Der Kavalier schien mit sich zu kämpfen.

(Fortsetzung folgt.)

(N o m e r b a d.) Die Eröffnung dieses Baues wird am 1. Mai stattfinden. Dasselbe erweist sich besonders wirksam bei Sichts, Rheumatismen, chronischen Katarthen, Nervenleiden, Lähmungen, Schwächezuständen, Knochen- und Gelenkleiden.

### Letzte Post.

Die Jungtschechen werden im Landtag wieder erscheinen.

Der ungarische Reichstag soll die Ausgleichsvorlagen unmittelbar nach seinem Zusammentritt in Angriff nehmen.

Die Montenegreiner halten ihre letzten Forderungen aufrecht.

Vins IX. will an seine Vertreter im Ausland eine Denkschrift senden, welche dieselben über die Lage des h. Stuhles unterrichtet.

Die französische Regierung erklärt, mit Italien die freundschaftlichsten Beziehungen unterhalten zu wollen.

Course der Wiener Börse. 3. April.	
Einheitliche Staatsschuld	Creditaktien . . . 153.50
in Noten . . . 64.55	London . . . 121.65
in Silber . . . 68.10	Silber . . . 107.10
Goldrente . . . 77.75	Napoleon d'or . . . 9.70 1/2
1860er St. Jose . . . 111.—	R. f. Münz-Dukaten . . . 5.72
Bankaktien-Anl. . . 818.—	100 Reichsmark . . . 59.80

Nr. 2267. (362)

## Kundmachung.

Vom Stadtrathe Marburg wird angeordnet wie folgt:

In Gemäßheit des Landesgesetzes vom 10. Dezember 1868 L. G. Nr. 5 ist jeder Grundbesitzer, Pächter oder Fruchtnießer verpflichtet, im Frühjahr und im Herbst jeden Jahres seine Obstbäume und der Kaupenbrut zu reinigen und an seinen Obstbäumen alle jene Vorrichtungen vorzunehmen, welche notwendig und geeignet sind, das Entstehen und die Vermehrung schädlicher Insekten zu verhindern.

Für das eintretende Frühjahr wird die Frist zur Ausführung obiger Bestimmungen bis zum 15. April 1877 hiermit festgesetzt und die Uebervachung derselben veranlaßt.

Jede Nichtbefolgung dieser Erinnerung wird mit einer Geldbuße von 1 bis 10 fl. O. W. bestraft und außerdem die Vornahme dieser Arbeiten auf Kosten der säumigen Parteien verfügt werden.

Marburg am 23. März 1877.

Der Bürgermeister: Dr. W. Reiser.

## Marburger Escomptebank.

Stand der Geldeinlagen

am 31. März 1877: (412)

Oe. W. fl. 115.892,52.

## Gutabrechnungs-Verein

in Marburg hat sich konstituiert.

Zum Beitritt liegt der Bogen zur Unterschrift bei Herrn Ed. Jansch auf. (411)

## Wichtig für Bauherren und Baumeister!

Sehr schöne und dauerhafte Mauersteine sowie auch schöne Sockelquadern sind um einen sehr billigen Preis zu haben. (410)

Anfragen Kärntnerstraße Nr. 8.

## Ein Lehrling

wird sogleich aufgenommen in der Gemischt-Waaren-Handlung des (416)

Josef Stanzar in Hohenmauthen.

## Zwei Vorstadthäuser

mit einem Vorgarten in der nächsten Nähe der Stadt werden aus freier Hand verkauft; Preis 4500 fl. und 2500 fl. (358)

Auskunft wird in der Advokatur-Kanzlei des Dr. Johann Kohnmuth erteilt.

Sonntag, 8. April ordinaire ich von 10—4 Uhr im Hôtel „zur Stadt Wien“.

Dr. Potpeschnigg,  
Zahnarzt.

## Baumann's Fleischerei

befindet sich von Donnerstag den 5. April an in der Herrengasse, Supan'sches Haus, vis-à-vis Café Pichs.

Dankend für das mir durch viele Jahre geschenkte Vertrauen, bitte auch im neuen Lokale um recht zahlreichen Zuspruch. (413)

Rindfleisch . per Kilo 44 kr.  
Kalbfleisch . " " 40 kr.  
Schweinfleisch " " 52 kr.

## Mehrere Hundert veredelte Keffelstämme,

größtentheils Maschanzer, sind verkäuflich bei der Gutsverwaltung J a h r i n g h o f, Poststation Pöschitz. (378)

## Zu miethen gesucht

wird eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Keller zum Betrieb eines Eigenbauweinschankes auf lebhaftem guten Posten in der Stadt Marburg. (345)

Anträge sind in der Kanzlei des Herrn Notars Ritter Bitterl v. Tessenberg abzugeben.

## Keine Hosenträger!!! Keine Riemen mehr!!!

Dieser k. k. ausschl. privileg. elastische Hosenselbstschnaller macht den Gebrauch von Hosenträgern und Riemen vollständig entbehrlich und ist ein sehr bequemes und angenehmes Tragen. (331)

Befertigter verkauft das Stück zu 20 kr.

Joh. Schwann.

## Gummi-Fischblasen

nur in zuverlässiger Qualität von 1—4 fl. per Dugend.

## Empêcheur (Pollutionschüler)

2 fl. per Stück, mit spezieller Gebrauchsanweisung versendet direkt gegen Nachnahme (351)

John Ziegner, Graz,

Gummi-Spezialitäten- und Bandagen-Fabrik.

B. 4110. Edikt. (388)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg i. D. U. wird hiemit bekannt gemacht: Die freiwillige Versteigerung der den Kuranden Fanny, Adolf, Paula und Julius Wundsam gemeinsam mit dem Fräulein Amalia Wundsam gehörigen, in den Maria Wundsam'schen Konkurs-Inventaren vdo. 19. August und 5. September 1876 beschriebenen und geschätzten Fahrnisse, darunter Weinquantitäten, Pferde, Wagen und Einrichtung im Werthe pr. 5834 fl. 33 kr., mit Ausschluß der bei der Lizitation zum persönlichen Gebrauche der Eigenthümer vorzubehaltenden Stücke, wird bewilligt und zum Vollzuge im Hause in der Grazervorstadt die Tagsatzung auf den 9. April d. J. Vormittag 9 Uhr und die Tagsatzung beim Weingarten in Rossbach auf den 13. April d. J. Vormittag 9 Uhr unter Abordnung des Herrn k. k. Notars Dr. Reiser als Gerichtskommissärs. R. k. Bez.-Gericht Marburg i. D. U. den 20. März 1877.

Dr. Pattison's

## Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell (1174)

## Sicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 70 kr. und halben zu 40 kr. bei Joh. Merio in Marburg.

## Dank.

Obgleich der am 8. Februar d. J. verstorbene Herr Karl Bitterl Edler von Tessenberg, k. k. Hauptmann i. R., ein Legat von 20 fl., welches er in seinem ersten Testamente dem am hierortigen Gymnasium bestehenden Vereine zur Unterstützung dürftiger Schüler derselben bestimmte, durch ein späteres Testament außer Kraft setzte, so hat dennoch dessen Witwe Frau B ä z i l i a Bitterl Edle von Tessenberg diesen Betrag dem genannten Vereine großmüthig gespendet, wofür ihr hiemit der wärmste Dank ausgesprochen wird.

R. k. Gymnasial-Direktion zu Marburg als Vereinsvorsitzende, am 30. März 1877.

408) Joh. Guttscher, Direktor.

In meinem neu eröffneten

## Damen-Moden-Salon,

Schillerstraße Nr 10, Herrn Dr. Stöger'schen Hause, zu kaufen die neuesten Modelle von Damen- und Kinder-Hüten in jeder Art.

Wegen bedeutender Verminderung meiner Regie ist es mir möglich, auch die elegantesten Hüte zu billigeren Preisen wie überall abzusetzen.

Alle Sorten von Strohhüte zum putzen, färben und modernisieren werden übernommen.

Zahlreichem Besuch entgegengehend, zeichnet hochachtungsvoll (375)

Josefine Gedliczka.

## Kundmachung.

Der Befertigte beehrt sich hincit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß ihm die Agentenschaft der k. k. priv.

## Azienda Assicuratrice in Triest,

ältesten österreichischen Feuer- und Lebensversicherungs-Anstalt, für Marburg und dessen Umgebung übertragen wurde. (409)

Es werden demnach bei mir Versicherungen gegen Feuerschäden auf Gebäude, Waaren, Möbel, Wirtschaftsgüter, Getreide, Borräthe an Körnern u. Geströh, Viehstand etc., ferner alle Anträge für die Lebensversicherung auf Todesfall, Leibrenten, Ausstattung von Kindern zur Heirat oder sonstigen Versorgung, dann alle Einlagen zu wechselseitigen „Ueberlebens-Genossenschaften“ angenommen, in allen diesen Versicherungsbranchen die billigsten Prämien berechnet und über mündliche oder schriftliche Anfragen bereitwillig die Auskünfte erteilt

Jos. Kadlik,

Marburg, Stadt, Webergasse Nr. 5.

## Dach- u. Mauer-Ziegel

verkaufe ich bei meinem Ziegelofen in Rothwein, Erstere um 16 fl., Letztere um 12 fl. Fuhrlohn wird billigt berechnet. (387)

Max Frh. Raft.

## Dampf- u. Wannenbad

in der Kärntner-Vorstadt

täglich von 8 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends. (106)

Alois Schmderer.

## Möbel aus weichem Holz

(lackirt) — 1 Bettstatt mit Einsatz, 1 Waschkasten, 1 Tisch, 1 Kleiderkasten zum hängen, 2 Strohsessel, 1 Nachtkastel — sind zu verkaufen. Näheres im Comptoir d. Bl. (330)

## Einkauf von

Weinstein, Habern, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei, Kalb- und Schaffellen, Kopf-, Ochsen- u. Schweinhaaren, Schafwolle, allen Gattungen Rohwaaren, Knochen, Klauen nebst allen anderen Landesprodukten.

## Verkauf von

ungarischen Bettfedern, Flaumen und gesponnenem Kopshaar zu den billigsten Preisen.

J. Schlesinger,

Marburg, Burgplatz.

287

# Handelschule.

Hiermit gebe ich bekannt, daß ich mit 6. April eine neue Abtheilung des Abendkurses für Buchhaltung, Wechselrecht und Handelsarithmetik eröffnen werde. Jene Herren, welche dieselbe zu frequentiren beabsichtigen, wollen sich gefälligst bis 5. d. M. bei mir melden. (389)

**Peter Resch, Direktor,**  
Kaiserstraße 4.

## Avis für Damen!

**Maria Hallecker,**  
Kunstblumenhandlung

in Marburg, Herrengasse Nr. 26 neu, empfiehlt zur Frühjahr- und Sommer-Saison das Neueste in Blumen und Federn zu den billigsten Preisen. Auch wird nach Geschmack angefertigt und überändert. — Kirchenblumen, Hochzeitskränze, Myrthenkränze sind stets in Auswahl vorhanden. Kirchenkränze, Altarbouquete werden nach Wunsch angefertigt. (379)

Auswärtige Aufträge werden aufs schnellste ausgeführt. Achtungsvoll Obige.

## Lokal-Veränderung.

Ich gebe hiemit ergebenst bekannt, daß sich mein Kleidergeschäft vom 3. April l. J. an in der Schulgasse Nr. 4 befindet und empfehle mich

Achtungsvoll  
**Franz Dereani.**  
381)

## Zur Steuer der Wahrheit.

Unterzeichneter erhielt von dem Herrn Professor **Rudolf v. Orlicé, Berlin, Wilhelmstrasse 127,** eine Lottospiel-Anweisung für Terno und eine für Estratto für den Ziehungsort Prag. Schon in der ersten Ziehung gewann ich wiederum 1 Estratto mit Ruf und 2 Estratto ohne Ruf, ferner gewann ich wiederum 1 Estratto mit und 1 Estratto ohne Ruf und endlich in der letzten Ziehung gewann ich

### 1 Terno.

Das ist das Resultat innerhalb 6 Ziehungen, in welchen ich unter dem Beistande des Herrn Professor Rudolf von Orlicé spielte. (394)

Indem ich diese Thatsache der Öffentlichkeit übergebe, darf ich mich wohl überhoben fühlen, noch irgend ein Wort der Empfehlung hinzuzufügen.

**Thatsachen reden ja am besten.**

Erantenan.

**Ignaz Kihm, Bürger und Hausbesitzer.**

## Personen aller Stände

besonders Pensionisten, Beamte aller Branchen, Repräsentanten von Affekuranzen, Verwalter, Buchhalter und stellenlose Personen, finden dauernden und lohnenden Nebenverdienst, der bei einiger Qualifikation zum Haupterwerb von 1000—1500 fl. per Jahr werden kann. Bedingungen: Gute Referenzen oder kleine Kaution. Zuschrift unter Chiffre **K. C. 2494** befördert die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co., Singerstrasse 8, Wien.** (279)

## Gicht-

und Rheumatismus-Leiden, neu entstanden, werden in wenigen Tagen, öfters in wenigen Stunden, ältere in kurzer Zeit geheilt und langjährigen Knochenschwellungen Schmerzlosigkeit verschafft.

Dieses äußere Mittel wurde seit 28 Jahren vielfach verbessert und taufendfältig mit heilbringendem Erfolge angewendet, was mit zahlreichen Dankschreiben, die zur Einsicht vorliegen, erwiesen wird.

Preis per Flacon 1 fl. (272)

Da auch die besten Medicamente bei nicht entsprechender Anordnung nur theilweisen Erfolg erzielen, so wird bei Anschaffung um die Krankheitsmittheilung ersucht, damit bei jedem Leiden die aus großer Erfahrung erprobteste Zusammensetzung des Mittels und die passendste Anordnungsweise mitgetheilt werden kann.

**Franz Plangger,**

Spezialarzt in Thaur bei Hall in Tirol.

Hunderttausende von Menschen (303)  
verdanken ihr schönes, üppiges Haar der einzig und allein existirenden  
k. k. königl. ausschl. priv.  
**Haar- und Bartwuchs-Essenz**  
welche gleichzeitig die Schuppen spurlos vertilgt, sowie der dazu gehörigen echten steirischen  
Alpenkräuter- oder Nußextract-Pomade aus der k. k. a. pr. Parfüm-Fabrik von  
**Edmund Hawranek's Nachfolger**  
Wien, I., Teinfaltstraße 17.

Das unübertrefflichste Mittel ist unsere oft bewährte Haar- und Bartwuchs-Essenz, welche beim regelmäßigen Gebrauch und bei Anwendung der steirischen Alpenkräuter- oder Nußextract-Pomade, schon binnen sechs Monaten, selbst auf den kahlfsten Stellen eine Haarfülle in der



unschädlichste Haarfärbemittel (ohne jeden Bleigehalt) ist unsere Haar-Verjüngungs-Milch, welche blonden rothen, grauen, selbst schneeweißen Haaren einen tiefschwarzen Glanz verleiht. Desgleichen führen wir Haarverjüngungs-Milch Nr. II am Lager, mittelst welcher alle Farben-Nuancen von Blond bis in's dunkelste Braun erzielt werden können. Beim Gebrauche dieser Milch empfiehlt sich ganz besonders unsere echte, doppelt starke Nußextract-Pomade, auch in (Cosmetik) als Stangenpomade zu haben, sowie unser Nußextract-Öel, alles zur Förderung des Wachstums der Haare.

ursprünglichen Farbe erzeugt! Eine Anzahl junger Männer verdanken ihre schönen Vollbärte unserer Haar- und Bartwuchs-Essenz.

Beim bloßen Ausfallen der Haare wirkt dieselbe bereits binnen acht Tagen, bei Schuppenbildungen nach bloß dreimaligem Gebrauche. Das

**Unsere k. k. ausschl. priv. Haar- und Bartwuchs-Essenz** heilt in allen Fällen die kranken Haarwurzeln radical und in kürzester Zeit, sichert bis in's späteste Alter einen überaus reichen Haarboden, wirkt höchst angenehm auf die Kopfhaut, verhütet jeden gichtischen oder rheumatischen Kopfschmerz und entfernt alle Unreinigkeiten der Haut. Es ist aber Thatsache, daß Hunderte Personen, welche gänzlich bartlos oder kahlköpfig waren, schon nach einem bis drei Monaten, im Verhältnisse also nach unglaublich kurzer Zeit, sich eines schönen üppigen Vollbartes oder eines reichen vollen Haarbodens erfreuten. Die betreffenden zahlreichen Dankschreiben liegen auf.

Außer obigen Specialitäten führen wir für die P. T. Herrschaften die neuesten Specialartikel in Pomaden, Parfumes, Pasten etc. stets am Lager. Zur Sicherheit des Publikums befindet sich auf jedem Tiegel und Flacon als protokollierte Schutzmarke das Bildniß des Erfinders!

Bestellungen beliebe man gefälligst zu richten an den Haupt-Depositeur Herrn **Josef Wels, Apotheker in Wien, I. Tuchlauben 7,**  
Josef Fürst, Apotheke „zum weißen Engel“ in Prag, am Pořick 1071—II,  
sowie auch an jede solide Apotheke von Oesterreich-Ungarn, oder direct an **Edmund Hawranek's Nachfolger, Parfumeur und k. k. Privilegiums-Inhaber in Wien, I., Teinfaltstrasse Nr 17.**

### Preis-Courant:

1 großes Alabaster-Glasflacon doppelt starker Haar- und Bartwuchs-Essenz	fl. 5.—
1 kleines Flacon	fl. 2.50
1 Alabaster-Glastiegel echt steirischer Alpenkräuter-Pomade	fl. 2.—
1 " " echte Haarverjüngungs-Extract-Pomade	fl. 3.—
1 " " Rosenpomade, roth	fl. 2.50
1 " " " weiß	fl. 2.30
1 Flacon echte Haarverjüngungsmilch, sammt echtem Rosöl, Tassen und Bürste	fl. 5.—
1 kleines Flacon echte Haarverjüngungs-Milch	fl. 3.—
1 Flacon Haarverjüngungs-Nußextractöl	fl. 2.—
1 kleines Flacon echtes Haarverjüngungs-Nußextractöl	fl. 1.—
Nußextract (Cosmetique) Stangenpomade	fl. 1.—
Alle Gattungen der feinsten Parfumes, Pasten, Pulver, Tincturen, und Essenzen, sowie Enthaarungsmittel sind stets am Lager.	
Aufträge aus dem Auslande werden gegen Baarsendung, Aufträge aus der Provinz gegen Baarsendung oder Nachnahme prompt und schnellstens effectuirt.	
Emballage 30 kr. mehr.	

## Wien's solideste und größte Eisenmöbel-Fabrik

von **Reichard & Comp.,**  
Wien, III. Bez., Marxergasse 17,  
empfiehlt sich zur prompten Lieferung ihrer geschmackvollst ausgeführten Fabrikate. Illustrierte Musterblätter gratis. (1194)

## Terno — Terno — Terno!

× Glücklicher ×  
× Wohlthätiger Zweck ×

Für Jeden sicher zu erreichen, der sich die **Neueste Terno-Gewinnliste pro 1877**

an der Direktion der Deutschen Verlags-Anstalt des Professor und Schriftsteller der Mathematik **Rudolf von Orlicé, Berlin, Wilhelmstrasse 127,** sofort kommen lässt, die gratis und franco einem Jeden gesandt wird.

Viele uns vorgelegte Original-Briefe von **Terno-Gewinnisten** sind der sicherste Beweis, um nur dem genannten Herrn Vertrauen zu geben. 276 Der Referent.

## Verstorbene in Marburg.

25. März: Kof Maria, Tagelöhnerweib, 85 Jahre, Bergstraße, Lungentuberculose; 26.: Konicke Leopold, Bahnladener Sohn, 11 Mon.; Neue Kolonie, Wasserlopf; Sandner Josef, Schieferdecker, 48 J., Mühlgasse, Lungentuberculose; Uel Vitus, Hausbesitzer, 64 J., Kärntnerstraße, Lungenlähmung; 27.: Rabas Maria, Malerstochter, 5 J., Kärntnerstraße, Skrophulose; 28.: Unger Maria, Schuhmacherstochter, 4 Mon., Schulgasse, Lungenkatarrh; Schnei der Johann, Grundbuchführer, 3 Wochen, Bürgerstraße, Zellgewebdentzündung; 29.: Wessela Maria, Beamtenstochter, 22 J., Exerzierplatz, Lungentuberculose; Fridl Anna, Steuereinknehmerstochter, 10 Mon., Schwarzgasse, Masern; 30.: Lorber Alois, Bindersohn, 10 Mon., Mühlgasse, chron. Lungenkatarrh; Marco Juliana, Tagelöhnerstochter, 14 Mon., Kärntnerstraße, Fraisen. Im öffentl. Krankenhaus: 25.: Soreb Agnes, Wagn, 33 J., Lungenblutsturz; 27.: Strober Franz, Winger, 46 J., Wasserfurt; 28.: Wuthalm Theresia, Einwohnerin, 60 J., Apoplexie; Fischer Maria, Einwohnerin, 66 J., Wasserfurt.

## Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch,** Neustadt, Dresden (Sachsen). Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt. (6)